

PRÄVENTION

Gesunder Hausarzt, gesunde Patienten

Wie gut ein Arzt für die eigene Gesundheit sorgt, zeigt sich auch an seinen Patienten. Bei der Inanspruchnahme von Präventionsmaßnahmen besteht eine positive Korrelation zwischen Arzt- und Patientenverhalten. Diesen Zusammenhang konnten Ärzte aus Vancouver und Tel Aviv jetzt anhand von Daten der größten Krankenversicherung Israels objektivieren. Als Maß für das Gesundheitsverhalten diente die dokumentierte Teilnahme an empfohlenen Screening-Untersuchungen (Mammografie, Hämocult oder Koloskopie, LDL-Messung, Blutdruckmessung) und Impfungen (gegen Influenza und Pneumokokken). Der

Vergleich ergab, dass Patienten die empfohlenen Screening-Untersuchungen und Impfungen signifikant häufiger absolvierten, wenn ihr Arzt die jeweilige Präventionsmaßnahme selbst auch befolgte. Der Unterschied zwischen Patienten von adhärenten und nicht adhärenten Ärzten war für jede der erfassten Vorsorgemaßnahmen signifikant. Besonders deutlich zeigte sich die Differenz bei der Influenza-Impfung: 49,1% der Patienten von geimpften Ärzten, aber nur 43,2% von nicht geimpften Ärzten hatten sie erhalten.

CMAJ 2013; online 8. April; doi:10.1503/cmaj.121028

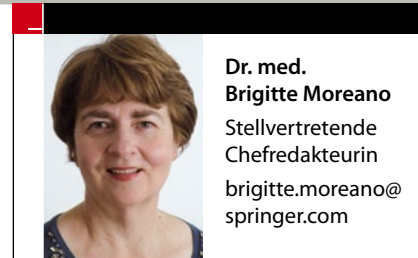
HÄUFIGE HYPOGLYKÄMIEN

Fahrverbot für jeden dritten Typ-1-Diabetiker?

Nach einer neuen EU-Richtlinie könnte fast jedem dritten Typ-1-Diabetiker wegen rezidivierender Hypoglykämien der Verlust des Führerscheins drohen. Empfohlen wird, Typ-1-Diabetikern mit mehr als einer schweren Hypoglykämie pro Jahr die Fahrerlaubnis nicht zu erteilen bzw. zu entziehen. In einer britischen Studie wurde nun untersucht, wie viele Typ-1-Diabetiker nach der neuen Regelung mit einem Führerscheinentzug rechnen müssten. Über einen Zeitraum von sechseinhalb Jahren wurde

die Zahl der Hypoglykämieepisodes bei 1441 Patienten untersucht. Knapp ein Drittel der Diabetiker erlebte innerhalb von zwölf Monaten mehr als eine schwere Hypoglykämie. Nach den neuen Richtlinien hätten demnach 44% der Studienprobanden mit intensivierter Insulintherapie und 17% der Diabetiker mit konventioneller Insulintherapie ihre Fahrerlaubnis innerhalb des Studienzeitraums verloren.

Diabetic Medicine 2013; online 28. Februar; doi: 10.1111/dme.12075



Dr. med.
Brigitte Moreano
Stellvertretende
Chefredakteurin
brigitte.moreano@
springer.com

DEMENTZRISIKO

Diabetiker erwischt es zwei Jahre früher

Diabetiker erkranken gut zwei Jahre früher an einer Demenz als Nicht-Diabetiker. Ihre Überlebenszeit nach der Demenzdiagnose ist ebenfalls verkürzt. Eine bevölkerungsbasierte Studie aus Australien zeigt, dass sich eine vaskuläre Demenz im Schnitt bei Diabetikern fast drei Jahre und eine Alzheimer-Demenz gut ein Jahr früher als bei Stoffwechselfgesunden manifestiert.

Ausgewertet wurden die Daten von 25 000 Bewohnern Westaustraliens, die zwischen 1990 und 2005 eine Demenzdiagnose erhalten hatten. Knapp drei Viertel der demenzkranken Patienten starben im Beobachtungszeitraum. Bei Diabetikern trat der Tod durchschnittlich 2,6 Jahre früher ein als bei Nicht-Diabetikern.

American Journal of Epidemiology Advance Access published March 28, 2013; DOI: 10.1093/aje/kws387



Kongressdossiers auf
springermedizin.de

Zwei umfangreiche Dossiers von den großen Frühjahrskongressen stehen online für Sie bereit. Zum Wiesbadener Internistenkongress geht es unter:

► www.springermedizin.de/dgim-2013, zur Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie gelangen Sie auf:

► www.springermedizin.de/dgk-2013